

30. IV. 1918.

## Keine Kaisersemeln in Preßburg.

Wir erhalten eine Zuschrift, in der es heißt: Nachdem sich in Wien das Gerücht verbreitet hat, daß man in Preßburg, also kaum eineinviertel Stunden von Wien, noch im Genuße der herrlichsten Semmeln und Kipfeln schwelgt, was hierzulande böses Blut verursache, schrieb ich nach Preßburg, wo ich bequartiert bin, und gab Auftrag, bei den ersten Bäckern der Stadt Rundschau zu halten. Meine Leute haben nirgends Semmeln und Kipfeln entdecken können, ja sogar beim Bäcker, bei dem wir seit vielen Jahren unseren Sommerbedarf decken, wird nicht einmal Schwarzbrot gebacken. Wenn also Wiener die Absicht hegen, nach Preßburg zu fahren, um sich dort einen Semmelvorrat anzuschaffen, werden sie höchst enttäuscht zurückkehren, außer sie nehmen vorlieb mit den berühmten Mohn- und Rukbengeln, die vielleicht derzeit noch zu haben sind. Achtungsvoll, eine alte Abonnentin.